

Guten Tag,

wir, also das Land Bremen, gehen mal wieder durch die Medien. Ja, auch weil wir seit der neuesten Pisastudie wissen, dass unsere Kids in Mathe gar nicht so schlecht sind. Aber auch, weil wir, wie Finanzminister Schäuble sagt, nicht genug gespart haben, dabei tun wir kaum etwas anderes. In den Kindergärten regnet es durch, die Krankenhäuser klagen über zu wenig Personal und Straßen werden nur noch im Notfall repariert. Aber unsere Finanzsenatorin, die Grüne Karoline Linnert, hat vom Stabilitätsrat so eine Art blauen Brief bekommen, in dem steht, dass sie sich in Zukunft mehr anstrengen muss, sonst kriegt sie nicht nur Schimpfe, sondern uns wird auch noch Geld weggenommen. Dabei haben wir doch sowieso keines. Aber das, was sie uns wegnehmen wollen, ist das, was sie, also der Bund, uns gar nicht erst geben würde. Rund 300 Millionen Euro sind das. Dabei hat sie es doch schon geschafft, die Schulden zu senken, die sie neu aufnehmen wird. Müsste sie aber gar nicht, wenn sie nicht so viele Zinsen auf die alten Schulden zahlen müsste. Frau Özul fragt, warum denn nicht so eine Art Schuldenschnitt möglich wäre, wie bei einem Insolvenzverfahren? Obwohl man dabei ja auch ein paar Jahre ziemlich kurz treten müsse, meinte Frau Kaminski. Sie kennt sich da aus, denn ihr Neffe hat neulich mit seinem Autohandel eine phänomenale Pleite hingelegt. Aber hier bei uns geht es ja nicht um Firmen, sondern um Menschen. Um die Schülerinnen und Schüler, die Studentinnen und Studenten zum Beispiel, die für ihre Ausbildung auf die Straße gehen. Für die ist kaum Geld da, aber die private Jacobs University (private Unis schreiben sich immer Englisch) kriegt weiter Geld vom rot-grünen Senat, da wird nicht gespart. Das hat der Stabilitätsrat nicht gerügt.

Mit freundlichen Grüßen

Frau Giselle Gründlich

PS: Vielleicht sollten in Zukunft mal unsere mathebegabten Schülerinnen und Schüler die Haushaltsplanung übernehmen. Vielleicht würde dann mal an den richtigen Stellen gespart.